

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 92 (2005)  
**Heft:** 4: H&deM et cetera

**Artikel:** Zum Horizont schwimmen : Fournier-Maccagnan Architekten, Bex VD : Hallenbad in Bassins VD  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-68451>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

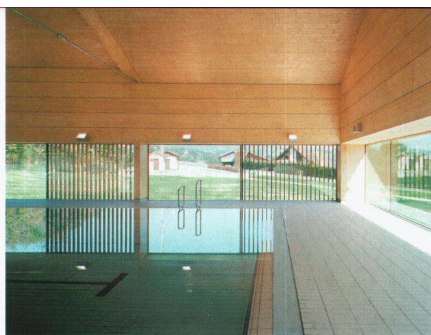
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bilder: Thomas Jantscher

## Zum Horizont schwimmen

**Fournier-Maccagnan Architekten, Bex VD:  
Hallenbad in Bassins VD**

Vgl. auch das werk-Material in diesem Heft.

In Bassins, einem Dorf in den Waadtländischen Hügeln mit knapp über 900 Einwohnern, gibt es – wie der Name sagt, Quellwasser. Neben den vielen kleinen Brunnen speist dieses seit dem Herbst 2004 auch ein Schwimmbad. Die jungen Architekten Sandra Maccagnan und Pascal Fournier haben den Wettbewerb für diesen Neubau gewonnen: mit einem Projekt, das Antworten gibt auf Fragen nach der Massstäblichkeit in Nachbarschaft von Bauernhäusern und nach einer angemessenen Inszenierung des Panoramas auf den Genfersee und die Berge. Wie ein Teleskop schiebt sich der Baukörper aus dem Hang und betont die Richtung zur spektakulären Aussicht. Gleichzeitig brechen die Abstufungen das Volumen in Teile, die der Umgebung angepasst sind, indem sie die aneinander gebauten Giebel-dächer der Bauernhäuser nachempfinden.

Ausgehend von Überlegungen zur Wegführung und Platzbildung im Dorf steht das Hallenbad so, dass es einseitig einen Platz zwischen dem vor einigen Jahren fertig gestellten Schulhaus und einer Scheune bildet, aus der in Zukunft ein Gemeinschaftszentrum werden soll. Die Architekten haben ihrer Wettbewerbseingabe einen Wegplan für das ganze Dorf beigelegt. Die mit dem halbtags öffentlich zugänglichen Schwimmbad ergänzte Schulanlage markiert nun das Ende der Promenade Kirche-Dorfplatz-Schulhausplatz.

Wer nun vom neuen Schulhausplatz das Bad betritt, kommt erst in den pragmatisch knapp bemessenen Eingangsraum – das Wettbewerbsprojekt sah platzseitig auch ein Café vor, das aus Kostengründen nicht gebaut wurde – mit einem Ticketautomaten. Ein Langfenster gibt den Blick hinunter auf das Schwimmbecken frei, linker Hand beherbergt ein Betonvolumen auf zwei

Geschossen die Garderoben. Der einzige Luxus ist hier die Farbigkeit. Braune Aussenwände und ein gelber Boden, dessen Farbe sich an den Längswänden hochzieht, wie eine rosé gestrichene Mittelwand unter der Deckenuntersicht in Fichtenholz, beleben die Nebenräume. Der räumliche Luxus eröffnet sich dann unten, in der Badehalle, wo ein 2,20 Meter hohes Panoramafensterband sich um den ganzen Raum legt und sich hangseitig als gläserne Wand zum Servicebereich fortsetzt. Auch mit den Oberflächen wird eine Kontinuität der Horizontalen angestrebt: Die Wasseroberfläche, die Keramikplatten des Bodens und der Fensteranschluss an den Fassaden liegen fast übergangslos in einer Ebene. Im Wasser, beim Schwimmen, scheint es, als ob man über der Aussicht zum Genfersee schwebt und direkt in den Horizont hinausschwimmen könne.

### Ein Schiff und ein Panzer

Innen wirkt das Hallenbad wie ein Schiff. Die glatten Planken aus Fichtenholz schliessen sich über dem 11 m x 25 m grossen Wasserbecken (mit verschiebbarem Boden für den schulischen, sportlichen wie auch therapeutischen Betrieb) zu einem grossen Hohlkörper. Wie alle Hölzer ist auch diese ausser gegen Pilzbefall nicht behandelte Tanne nicht empfindlich auf das Chlor, das in diesem Bad ohnehin niedrig dosiert ist.

Aussen legen sich raue, gesägte Lärchenholzbretter um den Baukörper. Dieses Holz, sagen die Architekten, sei der Panzer. Das unbehandelte Lärchenholz wird sich während der Alterung durch eigene Öle schützen und mit der Verwitterung silbergrau werden. Über jeweils die halbe Scheibe des inneren Panoramafensterbands laufen schmale Hölzer aus den Fugen der oberen Verschalung über die Bodenplatte hinaus. Damit sind die im Vergleich zu den Bauernhäusern riesigen Glasscheiben getarnt, teilweise vor Sonneneinstrahlung geschützt und ins Dorfbild integriert. Um den Innenraum der kleinen Schwimmhalle legt sich ein Schleier aus Holzlamellen, der ihr eine angenehme Intimität verleiht. Der Rand des abgestuften Blechdaches ist zu einer feinen Linie

gefaltet, aus der im Rhythmus der Teleskopstruktur Regenrinnen das Dachwasser zum Boden führen.

Alle Hölzer, die Fichte innen wie die Lärche aussen, sind aus den Wäldern um das Dorf Bassins geschnitten. Dies hat den Einbezug der Bewohner in das Projekt garantiert, Kosten gespart und die Architekten einige Male damit konfrontiert, Fugenabstände neu zu berechnen, damit die erforderliche Regelmässigkeit der vertikalen Hölzer an der Aussenfassaden erreicht wurde. Die Latten, die zusammengesetzt werden mussten, sind vor allem über die Seitenfassaden verteilt, wo sie sich wenig bemerkbar machen. Wie Förster seien sie sich vorgekommen, beschreiben die Architekten ihre Erfahrungen auf der Baustelle, als die im nahe liegenden Wald gefällten Stämme lokal zu Brettern gesägt wurden. Und nicht nur Struktur, Aussenhaut und Innenverkleidung, auch die Energieversorgung wird aus dem lokalen Wald erzeugt: mit einer Heizung, die auch grüne, soeben angefallene Holzabfälle verbrennen kann.

Die Architekten sind einen Weg zwischen Tradition und Moderne gegangen, der ein einsamer sein kann, wenn viele Bauherren nur das Eine oder das Andere kennen und wünschen. Das Hallenbad in Bassins ist ein Beispiel, dass es in diesem Feld zwischen modernistischer Strenge und traditionellem Eklektizismus noch einige Horizonte zu entdecken gibt. Dies zu reflektieren in einem Bau mit Aussicht auf den unverrückbaren Horizont über dem Genfersee ist ein Privileg für die Architekten, die Bauherrschaft wie auch für die Besucher des Hallenbads.

svf



## Piscine scolaire et publique, Bassins, VD

|                             |                                                                           |
|-----------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| <b>Lieu:</b>                | 1269 Bassins, rte de l'ancienne scierie                                   |
| <b>Maître de l'ouvrage:</b> | Commune de Bassins                                                        |
| <b>Architecte:</b>          | Fournier-Maccagnan, Bex                                                   |
| <b>Collaboration DT:</b>    | Regtec SA, Lausanne                                                       |
| <b>Ingénieur civil:</b>     | SD ingénierie, Lausanne                                                   |
| <b>Ingénieur bois:</b>      | Charpente-Concept SA,<br>Thomas Büchi, Perly                              |
| <b>Spécialistes:</b>        | Weinmann Energies SA, ing. CVS, Echallens<br>Betelec SA, ing. E, Lausanne |



situation

### Informations sur le projet

Le village de Bassins compte un peu plus de 900 habitants. Ses ressources naturelles sont l'eau et le bois. Il possède la particularité de voir ses anciennes rues bordées de fontaines couvertes qui, jadis, était le lieu de rencontre des familles du village. Aujourd'hui, la volonté politique est de maintenir une vie active et sociale dans le village afin de garder une population jeune et dynamique et de limiter l'exode vers les villes. Une piscine couverte scolaire et publique répond ainsi aux besoins de toute une région. Sur la partie haute du village, la piscine s'implante perpendiculairement à la pente et définit une nouvelle place devenant un nouveau pôle social, culturel et sportif; un nouveau lieu d'échange. Un vaste espace vert de loisir et de détente est libéré par une faible surface bâtie au sol. La piscine de Bassins vise à allier le poétique au contextuel. La volumétrie de pans de toiture décalés, en référence aux constructions rurales épousant la topographie du terrain, renforce l'orientation vers le lac et le dégagement naturel du site. Elle s'essaie à une réinterprétation architecturale des constructions rurales du village tout en se donnant à un défi technologique

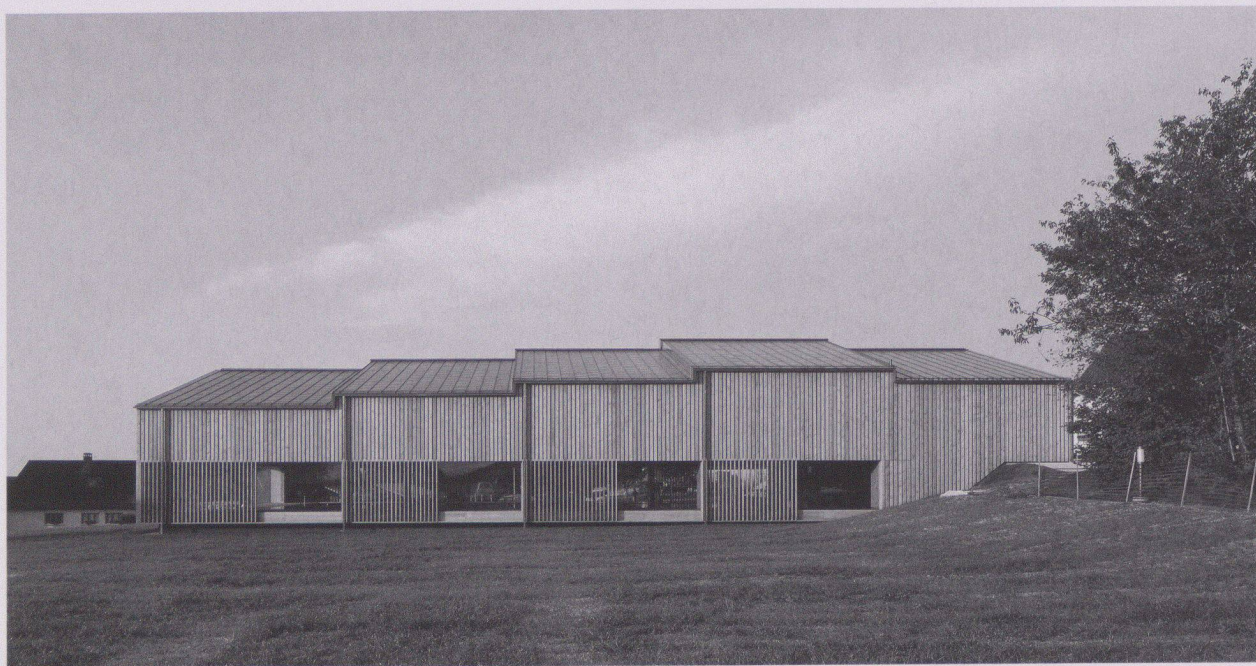
respectueux de l'environnement. Sa peau est de bois (mélèze communal), qui deviendra gris, un peu argenté, un soupçon doré, qui aura pris le soleil et qui sera ainsi protégé. Elle est tissée de lames de bois verticales, tantôt droites, tantôt retournées pour filtrer les rayons lumineux dans l'espace de natation. A l'intérieur, marquant l'horizontalité, on trouve une autre essence, plus satinée. Des panneaux tapissent murs et plafonds comme une coque de bateau retournée, surélevée privilégiant la vue sur le lac et les Préalpes depuis le bassin.

### Programme

1 bassin semi-olympique de 11 x 25 m avec un fond mobile, hall, vestiaires-douches hommes/femmes + maîtres, local surveillant/infirmier, local matériel, locaux techniques, 1 chaufferie à bois

### Construction

La partie enterrée contenant le bassin et les locaux techniques est en béton, de même que les noyaux sanitaires. Le volume hors terre; façades et toiture sont en ossature bois. Les revêtements extérieurs





sont en bois de mélèze brut de sciage non traité. La toiture en cuivre s'intègre avec les vieux ruraux du village. Les menuiseries extérieures en mélèze non traité disparaissent ponctuellement derrière les planches retournées offrant ainsi des zones plus intimes derrière les vitrages. L'ensemble des matériaux et des techniques de construction ont été réalisés dans un souci d'économie et de longévité/durabilité. Le bassin de 11 x 25 m est équipé pour recevoir des compétitions semi-olympiques et est doté d'un fond-mobile sur un tiers de sa surface permettant une polyvalence d'usage. La pulsion d'air chaud se fait au bas des vitrages. L'air vicié est recyclé pour refroidir les locaux techniques du sous-sol. Le canal de pulsion permet également la récupération de l'eau des plages. Le traitement d'eau se fait à travers 2 filtres à quartz et un filtre à charbon. La production de chaleur est à bois et permet l'utilisation de déchets de bois communal comme combustible. Elle permet également de chauffer l'école et le bâtiment communal voisin.

#### Quantités de base selon SIA 416 (1993) SN 504 416

|           |                             |     |       |                |
|-----------|-----------------------------|-----|-------|----------------|
| Parcelle: | Surface de terrain          | ST  | 8 579 | m <sup>2</sup> |
|           | Surface bâtie               | SB  | 756   | m <sup>2</sup> |
|           | Surface des abords          | SA  | 7 296 | m <sup>2</sup> |
|           | Surface des abords aménagés | SAA | 4 924 | m <sup>2</sup> |
|           | Superficie d'étages brute   | seb | 1 724 | m <sup>2</sup> |
|           | Taux d'utilisation (seb/ST) | tu  | 0.2   |                |
|           | Cubage SIA 116              |     | 8 330 | m <sup>3</sup> |
|           | Volume bâti SIA 416         | VB  | 7 776 | m <sup>3</sup> |

|           |                                        |               |     |                |
|-----------|----------------------------------------|---------------|-----|----------------|
| Bâtiment: | Nombres d'étages                       |               |     |                |
|           | 1 ss, 1 rez inférieur, 1 rez supérieur |               |     |                |
|           | Surface de plancher SP                 | ss            | 798 | m <sup>2</sup> |
|           |                                        | rez inférieur | 762 | m <sup>2</sup> |
|           |                                        | rez supérieur | 164 | m <sup>2</sup> |

|           |  |  |       |                |
|-----------|--|--|-------|----------------|
| SP totale |  |  | 1 724 | m <sup>2</sup> |
|-----------|--|--|-------|----------------|

|                  |                   |     |                |
|------------------|-------------------|-----|----------------|
| Surface utile SU | locaux chauffés   | 808 | m <sup>2</sup> |
|                  | locaux techniques | 426 | m <sup>2</sup> |

#### Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500

(TVA inclus dès 1995: 6.5%; dès 1999: 7.5%; dès 2001: 7.6%)

|     |                            |     |             |
|-----|----------------------------|-----|-------------|
| 1   | Travaux préparatoires      | Fr. | 68 000.-    |
| 2   | Bâtiment                   | Fr. | 4 516 000.- |
| 3   | Equipements d'exploitation | Fr. | 322 000.-   |
| 4   | Aménagements extérieurs    | Fr. | 175 000.-   |
| 5   | Frais secondaires          | Fr. | 77 000.-    |
| 9   | Ameublement et décorations | Fr. | 42 000.-    |
| 1-9 | Total                      | Fr. | 5 200 000.- |

|    |                                     |     |             |
|----|-------------------------------------|-----|-------------|
| 2  | Bâtiment                            |     |             |
| 20 | Excavation                          | Fr. | 100 000.-   |
| 21 | Gros œuvre 1                        | Fr. | 1 556 000.- |
| 22 | Gros œuvre 2                        | Fr. | 273 000.-   |
| 23 | Installations électriques           | Fr. | 186 000.-   |
| 24 | Chauffage, ventilation, cond. d'air | Fr. | 842 000.-   |
| 25 | Installations sanitaires            | Fr. | 198 000.-   |
| 27 | Aménagements intérieurs 1           | Fr. | 161 000.-   |
| 28 | Aménagements intérieurs 2           | Fr. | 339 000.-   |
| 29 | Honoraires                          | Fr. | 861 000.-   |

#### Valeurs spécifiques

|   |                                                                                |     |         |
|---|--------------------------------------------------------------------------------|-----|---------|
| 1 | Coûts de bâtiment CFC 2/m <sup>3</sup> SIA 116                                 | Fr. | 542.-   |
| 2 | Coûts de bâtiment CFC 2/m <sup>3</sup> VB SIA 416                              | Fr. | 580.-   |
| 3 | Coûts de bâtiment CFC 2/m <sup>2</sup> SP SIA 416                              | Fr. | 2 620.- |
| 4 | Coûts d'aménagement ext.<br>CFC 4/m <sup>2</sup> SAA SIA 416                   | Fr. | 36.-    |
| 5 | Indice de Zurich, resp. de Berne,<br>Lucerne ou Genève (10/1998 = 100) 04/2004 |     | 107.6   |

#### Délais de construction

|                         |              |
|-------------------------|--------------|
| Concours d'architecture | 2001         |
| Début de l'étude        | mars 2003    |
| Début des travaux       | juillet 2003 |
| Achèvement              | août 2004    |
| Durée des travaux       | 13 mois      |

Voir aussi wbw 4 | 2005, p. 66

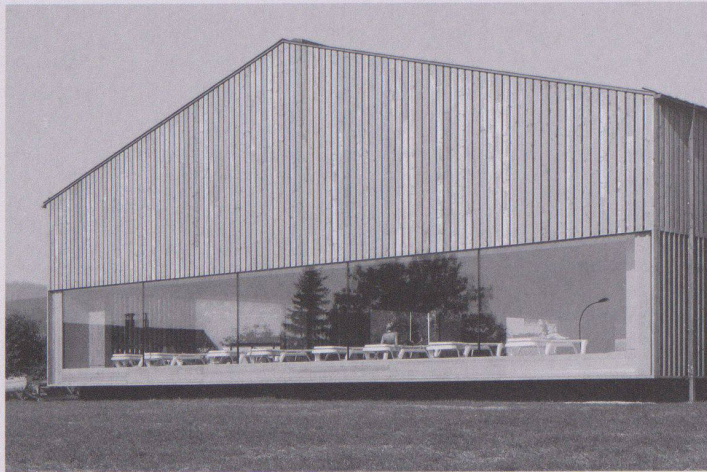
Images: Thomas Jantscher



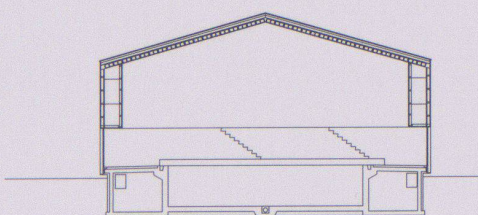




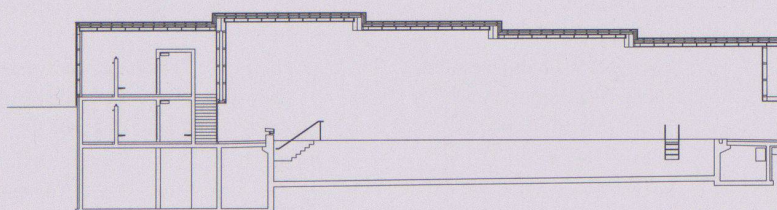
accès de la place scolaire, façade ouest



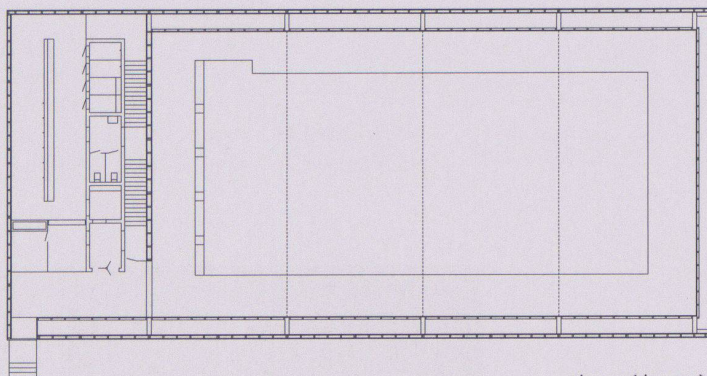
façade sud



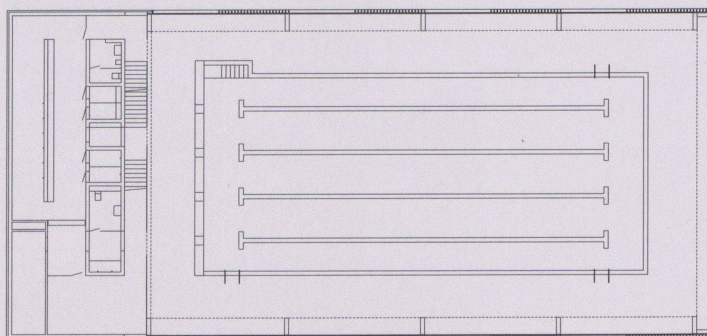
coupe transversale



coupe longitudinale

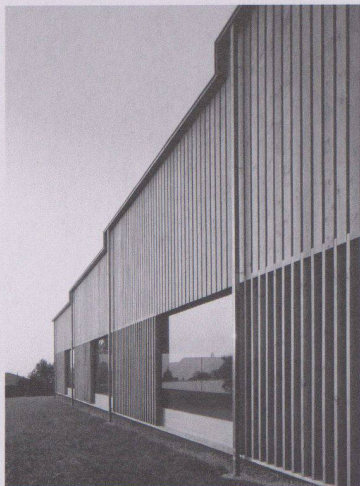


plan supérieur accès



plan inférieur

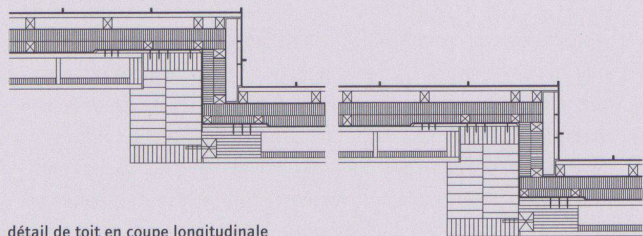




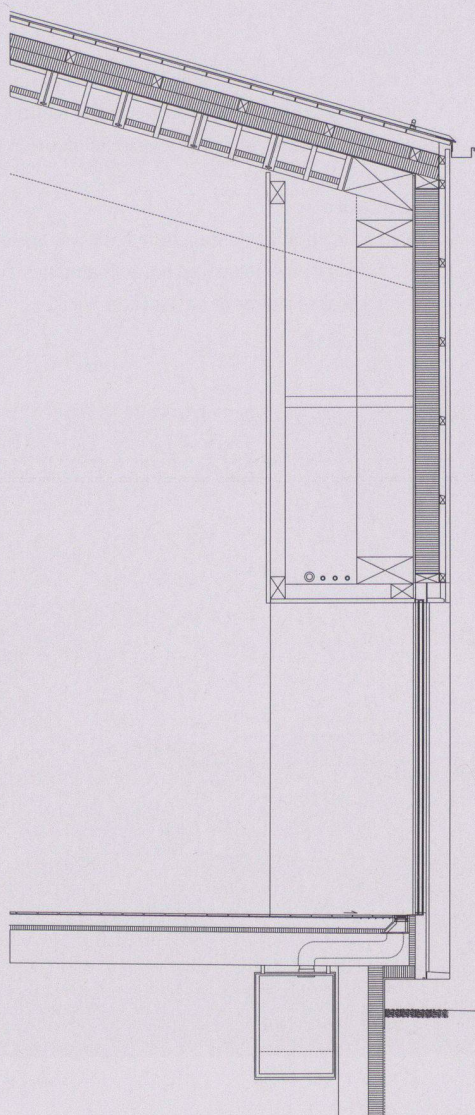
façade est



intérieur



détail de toit en coupe longitudinale

**Composition toiture**

Rev. de toiture en plaquage cuivre  
 Lambris Ep/Sa brut de sciage 27/80-120  
 posé ajouré d'env. 5-8 mm  
 Espace ventilation 80 mm. Lattage 60/80 mm  
 écartement (e = 600 mm)  
 Sous-couverture type Stamisol ECO  
 Isolation croisée en laine minérale, densité env. 70 kg/m³  
 épaisseur 2 x 80 mm = 160 mm  
 Pare-vapeur soudé en continu  
 Structure primaire de toiture BLMC 480/740 mm  
 liaison à la résine Ferwood  
 Structure secondaire en type caisson lignatur LFE 240  
 épaisseur de 240 mm. Avec percements acoustiques  
 partiels (50%) + isolation de 40 mm

**Composition paroi façade**

Rev. de façade en planche mélèze ép. 30 mm  
 posé verticalement, ajourée de 40 mm  
 Laissé brut de sciage, sans traitement  
 Fixations invisibles par l'arrière du lambourrage  
 Lattage bois épaisseur 40 mm. 40/60-80  
 ces lattes sont peintes en noir  
 fixées sur taquet d'étanchéité  
 Coupe-vent étanche Stamisol Color Noir  
 Ossature en BE 60/180 mm  
 Isolation en laine minérale, épais. 180 mm  
 densité env. 22 kg/m³  
 Pare-vapeur type Flammex SR sup. 1800 m  
 Tous joints collés, y-c raccort à la toiture  
 Pan. Triply OSB 4, épais. 12 mm  
 Vide technique ventilé, passage selon coordination  
 Ossature en BE pour support panneau  
 Panneau de finition pan. 3 plis sapin épais. 27 mm

**Composition plancher**

Rev. de sol en grès pleine masse 12.5/25 cm  
 Couche étanche ép. 15 mm  
 Chape ciment 75 mm  
 Chauffage de sol  
 Isolation en verre cellulaire 30 mm  
 et étanchéité coulées en surface  
 Dalle b. a. en pente de 2% épais. 22 cm  
 Grille Hesco anodisé de bord pour récupération des eaux  
 de pluie et pulsion au bas des vitrages = système mixte  
 Toute les gaines sont en pps